

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1753**

14.5.1753 (No. 20)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-910104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-910104)

Olden-  
wöchentl.



burgische  
Anzeigen.

Montags den 14. May 1753.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. **D**er Herr Justizrath Wardenburg hat für sich und Conf. oberliche Erlaubniß erhalten, ihre freye Hofdienstpflichtige Allser- und Sürwär- der Sande oder Groden, in Nothenkircher Bogten, stückweise, nach einer neu geschehenen Eintheilung, auch die ständige Heuer und Wein- kaufe, welche von den Holzwarder und Boitwarder Horwiecken erlez- get werden müssen, den 15. Jun. a. c. Mittags um 12 Uhr in der Waage zu Strohausen an die meistbietende dergestalt verkaufen zu lassen: daß die Helfte des Kauffschillings gegen 5 pro Cent jährliche Zinsen in den verkauften Stücken stehen bleiben könne. Den 14. Jun. ist die Angabe auf hiesiger Königl. Regierungscanzley.
2. Claus von Asseln hat sein auf der von weiland Stoffer Jacob Eilers zur Erbheuer habenden Wärfstelle erbauetes Haus, am Schüttinger Wege, Burhaver Bogten, belegen, an weiland Gerd tor Möhlen Wittwe Rixte verkauft, auch das an gedachte Wärfstelle von weiland Stoffer  
u  
Jacob

Jacob Eilers erlangte Grundheuerrecht derselben hintwiederum übertragen. Am 25. Junii h. a. ist die Angabe bey dem öbelgönnischen Landgericht.

3. Johann Freye allhie hat seine aus weiland Hinrich Freyen Concursum erstandene auf Hinrich Bundts Mohr belegene Köterstelle cum pertinentiis an Johann Hinrich Bafhusen verkauft. Die Angabe ist den 18. Jun. a. c. bey dem Schweyer Amtsgericht.
4. Der hiesige Bürger und Tischleramtsmeister Hans Jürgen Pferner ist gewillet, sein an der Staufstrassen hieselbst belegenes Wohnhaus cum pertinentiis am 26. Jun. a. c. Vormittags auf hiesigem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Terminus der Angabe ist den 25. Jun. a. c. auf dem Rathhause hieselbst angesetzt.

## II. Privatsache.

Berend Lübken bey den Esenshammer Groden hat zu verkaufen 25 Stück theils Rüh- theils Ochsenrinder. Einige davon sind durchgeseucht. Wer selbige verlangt zu kaufen kann gute Conditiones mit ihm treffen.

### Seelenregister der Tossenser Gemeine.

1. Zu Tossens in 29 Häusern	139 Seelen
2. Auf dem Tossenser alten Teiche in 14 Häusern	69
3. Auf der Prie in 7 Häusern	35
4. Auf dem Tossenser Groden in 15 Häusern	61

304

### Der Mensch. Das 117. Stück.

Ich war neulich in einer zahlreichen Gesellschaft, welche aus Personen von beyderley Geschlecht zusammengesetzt war. Da ich auf alle Anwesende mit der möglichsten Aufmerksamkeit Achtung gab, so beobachtete ich einige Frauenzimmer, welche mir von einer sehr besondern Art zu seyn schienen. Das erste Frauenzimmer, welches meine Aufmerksamkeit auf sich zog, war Frau Wilhelmine Gafferin, welche weiter keine Erkenntniskräfte zu haben scheint, als das Gesicht und das Gehör. Sie hat schon vierzig Jahre in der Welt zurück gelegt, und ist von einer sehr mittelmäßigen Schönheit. Sie hat entweder gar keinen Geist, oder er ist so zu reden zu weit von der Oberfläche ihres Gesichts entfernt: denn sie hat keinen einzigen redenden Gesichtszug, und kan keine

keine

keine einzige Mine machen, die eine Bedeutung hätte. Wenn man sie mit der schärfsten Aufmerksamkeit das erstemal in einer Gesellschaft gewahr wird, so denkt man: da sitzt ein Frauenzimmer; und weiter kan man nichts denken. Sie kommt in eine jede Gesellschaft mit einer völlig gedankenlosen Seele, und sie kommt bloß dahin, um durch ihre Augen und Ohren, vornemlich aber durch die erstern, die Leere ihrer Seele auszufüllen. Wenn sie sich nun auf einen Stuhl mit einer nichtsbedeutenden Mine, und mit eben einer solchen Stellung aller Glieder ihres Körpers, hingepflanzt hat, so sperrt sie ihre Augen auf, gafft alles an, und betrachtet alles mit verschlingenden Blicken. Unterdessen hört sie gar nicht, denn sie ist nicht im Stande, viel zugleich zu verrichten. Sondern die größte Kleinigkeit, die ihr in die Augen fällt, beschäftigt ihre ganze neugierige Aufmerksamkeit.

In der Gesellschaft, wo ich die Frau Gaffrin kennen lernen, beschäftigte sie ihre Augen zuerst mit dem Coffeetische, um welchen wir herum saßen. Erst sahe sie die Tassen an: das ist Dresnerporcellain, dachte sie, und weiter dachte sie nichts. Das ist Zucker; das ist eine silberne Coffeekanne; das sind Coffeetücher nach der neuesten Mode: so folgten ihre Gedanken auf einander, nichts entwischte ihren scharfsichtigen Augen. Hierauf sahe sie einen Anwesenden nach dem andern an, und endlich richtete sie ihre Augen auf mich. Und weil ich das einzige Neue war, welches sie zum erstenmal sahe; denn alles übrige, welches damals sichtbar war, hatte sie schon einigemal gesehen, so wurden ihre Augen alsobald weiter, und sie fiel mich mit einem heißhungrigen Blicke an. Ich sahe sie wieder starre an, allein sie wendete ihre Augen deswegen nicht von mir weg. Alles an mir war ihr interessant, weil sie es das erstemal in ihrem Leben sahe. So bald ich dieses merkte, nahm ich zwanzigerley Bewegungen vor, um ihre Neugierigkeit zu befriedigen. Sie war eben mit meinen Schubschnallen beschäftigt, als ich mit Fleiß hustete. Schneller als der Blitz flogen ihre Augen auf mein Gesicht, um zu sehen, wie ich hustete. Ich zog meine Schnupftobackstose aus der Tasche. Eine neue Materie ihrer Betrachtungen! Sie wolte eben mit ihrer Nachbarin reden, und hatte das Gespräch schon angefangen, als ich mein Schnupftuch aus der Tasche zog. Sie blieb mitten in einem Worte stecken, um erst zu beobachten, wie ich mich schnauben würde.

Nachdem sie nun für ihre Augen nichts mehr zu thun fand, so kam die Reihe an ihre Ohren. Zwar hatte sie nichts von demjenigen gehört, was vernünftiges gesprochen worden, und das will sie auch nicht wissen. Sondern sie hat ihre Ohren bloß um ihrer Augen willen. Weil sie an denen Dingen nicht

U 2

alles



alles sehen kan, was sie von ihnen gerne wissen will, so bringt sie, wenn sie sich satt gesehen hat, hundert Fragen aufs Tapet, die sich aber bloß auf die Sachen beziehen, die sie so neugierig besehen hat. Z. E. Wo haben sie den Zucker gekauft? Wie viel kostet er? Haben sie die Servietten selbst machen lassen? Wer hat sie gemacht? Wie viel Macherlohn haben sie gegeben? Meinetwegen that sie unzählig viele Fragen: Wie heist der Herr? Was hat er für einen Vornamen? Wo wohnt er? Leben seine Eltern noch? Wer sind sie? Hat er eine Frau? u. s. weiter.

Wenn Frau Gafferin wiederum nach Hause komt, so erzehlet sie ihrem Manne, oder Töchtern, oder auch ihren Mägden alles, was sie gesehen und gehöret hat. Ihre ganze Erzählung lautet ohngefehr so: Es waren so viel Personen da. Wir tranken Coffee; der Zucker war schön, er war bey dem und dem Kaufmanne geholt, und das Pfund kostet so und so viel. Ich habe den Herrn o o zum erstenmal kennen lernen. Er hustet ofte; er hat sich den Schnupftoback angewöhnt. Und in dem Tone redet sie fort, und wiederholt einerley zehnmal, bis sie in ihre vorige Leere wieder zurück gesunken. Frau Gafferin hat eine Seele, welche zu ihren Augen eben so heraussieht, als ein gehirnloser Stuker aus seinen Stubenfenstern, um sich die lange Weile zu vertreiben; oder als ein Mann, der einen Titel hat, und gar kein Amt bekleidet, auch nicht die geringste Beschäftigung vornimmt, weil er sonst Mittel genug zu leben hat, und welcher bloß zum Zeitvertreibe alle Zeitungen, der er habhaft werden kan, vom Anfange bis ans Ende durchliest, auch sogar den vorne und hinten wohlgepuckelten Staatsboten. (Die Fortsetzung künfftig.)

#### Avertissement.

Wann man abseiten Herrn Hermann Jägers Buchhändler aus Bremen in dessen Buchladen, so allhie unter der Börse befindlich annoch 8 Tage zu verbleiben geresolviret, hat man dem Publico solches bekannt machen, und zugleich benachrichtigen wollen, daß im bemeldten Laden verschiedene neue Bücher, als Theol. Jurist. Historische, als auch allhie im Brauch seyende Schulbücher, und andere mehr, Glovez neue angeordnete Haus- und Landbibliothec mit sehr vielen schönen Kupfern 2 Th. in Fol. Lilienthals Thaler Cabinet. Amalia oder Muster ehelicher Liebe. Historischer Catechismus von Fleuri. Schröters Brieffsteller neueste Edit. 1753. bey demselben zu haben; auch können Liebhabere mit Loosen in der Stadt Loonschen Lotterie, im Münsterschen liegend, ac commodiret werden, so in 4 Classen vertheilet, der Einsatz erster Classe a 2 fl. 2te a 3 fl. 3te a 4 fl. 4te a 6 fl. in holländischer Valuta, wovon Mans in bemeldten Buchladen zu haben sind. Wann sich auch noch einige Liebhabere zum Lesen guter und neuer Bücher finden solten, gelieben dieselben sich an besagten Orte zu melden.

